

Begrüßungsrede

**Gruß Gott und Guten Abend meine sehr geehrten Damen und Herren,
Sehr verehrte Frösche;**

**ich begrüße Sie recht herzlich zum Festakt des Bayerischen
Anwaltverbands.**

**Es tut mir leid, dass der Preisträger des Max-Friedländer-Preises 2004
des Bayerischen Anwaltverbandes**

**Herr Kollege Dr. Otto Gritschneider heute aus gesundheitlichen
Gründen nicht bei uns sein kann. Wir entbieten ihm die besten
Genesungswünsche nach Hause.**

**An seiner Stelle sind gekommen seine Tochter Frau Buchetmann mit
weiteren Angehörigen und sein Sohn, Herr Kollege Konrad
Gritschneider, der den Preis für seinen Vater stellvertretend
entgegennehmen wird.**

Ich danke Ihnen, dass Sie gekommen sind.

**Meine sehr verehrten Damen und Herren, die Anmeldeungsliste zu
unserem heutigem Festakt liest sich wie aus dem "Who is who" der
bayerischen Justiz entnommen.**

**Ich begrüße an der Spitze unserer Ehrengäste die Präsidentin des
Bayerischen Verfassungsgerichtshofs und des Oberlandesgerichts
München Frau Edda Huther,**

**Frau Staatsministerin der Justiz a. D., Dr. Mathilde Berghofer-
Weichner und mit besonderer Freude und Dank den Festredner des
heutigen Abends Herrn Professor Dr. Dr. Landau.**

**Grüß Gott Herr Präsident des Bundespatentgerichts Landfermann
sowie**

**vom Bundesgerichtshof Herr Richter am Bundesgerichtshof Vill
und Herr Professor Odersky, als früherer Präsident des
Bundesgerichtshof**

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ein Teil von Ihnen wird sich über meine Anrede gewundert haben.

Einer hat sich bestimmt nicht gewundert, und das ist der mittelbare Adressat des Zitats aus dem ich die Anrede entnommen habe,

Guten Abend Herr Präsident Gummer vom Bayerischen Obersten Landesgericht, Herr Vizepräsident Sprau und Herr Präsident a. D. Dr. Herbst.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, als es ruchbar wurde, dass die Bayerische Staatsregierung ihre offenbar nicht ernst genug genommenen Ankündigungen in der Regierungserklärung des Herrn Ministerpräsidenten auch umsetzen, und das Bayerische Oberste Landesgericht nach fast 400 Jahren seines Bestehens und trotz anders lautender Beteuerungen des Herrn Ministerpräsidenten noch vor 4 Jahren tatsächlich aufgelöst werden will, da wurde Herr Staatsminister Huber gefragt, wie sich denn Präsident und die betroffene Richterinnen und Richter zu seinem Plan stellen würden.

Die Antwort war bezeichnend für den neuen Stil, der offenbar Einzug gehalten hat als er sagte,

"Wenn man einen Sumpf austrocknen will, darf man nicht die Frösche fragen".

Ich begrüße mit Ihnen sehr geehrter Herr Präsident Gummer den Generalstaatsanwalt am Bayerischen Obersten Landesgericht Herrn Dr. Huber,

sowie von den Oberen Landesgerichten in Bayern

Herrn Präsident Hüffer vom Bayerischen Verwaltungsgerichtshof,

Herrn Präsidenten Dr. Franke vom Oberlandesgericht Nürnberg,

Herrn Präsidenten Meisenberg vom Oberlandesgericht Bamberg,

vom Finanzgericht München Herrn Präsidenten Dr. Wolf und

vom Landesarbeitsgericht München Herrn Präsidenten Alexander.

Sie haben es zusammen mit Ihren Richtern und Mitstreitern, zu denen ich mich auch zählen darf, geschafft, dass das Landesarbeitsgericht München entgegen ursprünglicher Auflösungspläne erhalten bleibt. Offenbar hat Frau Stewens eine bessere Durchsetzungsfähigkeit gegenüber der Staatskanzlei.

In Ihrem Hause Herr Vizepräsident Dr. Feichtinger vom Landesarbeitsgericht Nürnberg dürfte die Meldung nicht mit gleicher Freude aufgenommen worden sein wie in München; ich glaube aber, dass alle Betroffenen einsehen, dass dies die bessere Lösung war.

Ich begrüße Herrn Präsident Vogel vom Sozialgericht München und Herrn Präsident Geiger vom Verwaltungsgericht München sowie die Präsidentin des Arbeitsgerichts München Frau Angelika Mack.

Ich freue mich mit Ihnen, dass auch die Gerichtstage der Arbeitsgerichte in Bayern bestehen bleiben und damit einer, mit der ursprünglich geplanten Konzentration einhergegangenen Reisewelle von Anwälten und Parteien zu den Hauptgerichten, Einhalt geboten wurde.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, nach meiner letztjährigen Rede hat mich der Präsident des Deutschen Anwaltvereins, Herr Kollege Kilger gefragt, ob ich depressiv sei, weil ich die Problematiken in der Justiz massiert angesprochen hatte, wofür mir andere wiederum Lob zollten.

Ich habe mir fest vorgenommen, heuer positive Meldungen aus der Justizlandschaft zu bringen, aber es waren ihrer nur wenige.

Und nun steht uns gar eine Jahrhundertreform ins Haus und ich verhehle nicht, dass ich auch diesem Vorhaben nichts Positives abgewinnen kann, auch wenn Herr Ippen im Münchner Merkur die Justizreform als Beitrag zur Genesung Deutschlands hochjubelt; er zeigt damit nur, dass er von den Hintergründen keinen Ahnung hat.

Als Wichtigstes, soll die zweite Tatsacheninstanz, zunächst in Strafsachen wegfallen, und das wird als effizient und bürgernah verkauft. Wenn dies durchgeht, ist das der erste Schritt zur Auflösung der Landgerichte, was von Herrn Eylmann, Rechtsanwalt seines Zeichens und Bundestagsabgeordneter und weiland Vorsitzender des Rechtsausschusses im deutschen Bundestag schon 1997 gefordert wurde.

Meine Damen und Herren seien Sie wachsam mit uns im Interesse einer funktionierenden Rechtspflege in Deutschland.

Ich begrüße Frau Präsidentin Angerer vom Landgericht München I, Herrn Präsidenten Singer vom Landgericht München II, vom Landgericht Augsburg Herrn Präsidenten Wick, vom Landgericht Nürnberg/Fürth Frau Präsidentin Schuchardt, vom Landgericht Coburg Herrn Präsidenten Dr. Eichfelder,

vom Landgericht Ingolstadt Herrn Präsidenten Grieser und vom Landgericht Traunstein den neuen Präsidenten meines Heimatlandgerichts Vavra, dazu die Leitenden Oberstaatsanwälte Schmidt-Sommerfeld und Dr. Hödl.

Damit nicht genug, es sollen mit Ausnahme von Schongau sämtliche Zweigstellen der Amtsgerichte geschlossen werden.

"Dabei ist die Reform nicht Selbstzweck, sondern die Chance, durch einen beherzten Aufgabenabbau und straffe Verwaltungsstrukturen Impulse für die Wirtschaft zu geben und Freiräume für Innovationen zu schaffen. Dadurch werden mehr Kreativität und Wachstum möglich."

Ich habe zitiert aus einem Schreiben aus dem Bayerischen Staatsministerium der Justiz vom 11.08.2004 an eine betroffene Anwältin in Wasserburg. Meine Damen und Herren drehen Sie das um.

Die Zweigstellen der Amtsgerichte hemmen also Impulse für die Wirtschaft und engen Innovationen ein mit der Folge, dass es dieser an Kreativität und Wachstum mangelt.

Wissen Sie was dahinter steckt?

Das ist die Vorbereitung zum zweistufigen Gerichtsaufbau, der selbstverständlich größere Einheiten bei den Amtsgerichten braucht und gegen den sich die Bayerische Staatsregierung 1997 noch mit Händen und Füßen gewehrt hat und wo die bayerische Staatsregierung in der Bund-Länderkommission 1996 errechnet hat, dass dies Bayern 540 Millionen DM und den Bund 4,6 Milliarden DM kostet.

Das soll jetzt stückweise eingeführt werden. Das wird mit Schlagworten wie schlanke und effiziente Justiz verkauft, der Wirtschaft und den Verbrauchern aber dabei Falschgeld angedreht.

Ich begrüße von den Amtsgerichten

Herrn Präsidenten Zierl vom Amtsgericht München,

Herrn Direktor Dr. Göbhardt vom Amtsgericht Bad Kissingen,

vom Amtsgericht Bayreuth Herrn Direktor Schmitt,

von Dachau Herrn Direktor Hass,

von Ebersberg Frau Direktorin Felzmann-Gaibinger,

von Erding Herrn Direktor Helbig,

von Freising Herrn Direktor Gleixner,

von Kaufbeuren Herrn Direktor Dr. Deisenhofer,

**von Kempten Herrn Direktor Dambeck,
von Miesbach Herrn Direktor Jacobi,
von Neu-Ulm Herrn Direktor Münzenberg,
von Passau Herrn Direktor Schachner,
von Pfaffenhofen a. d. Ilm Herrn Direktor Krammer und
von Traunstein Herrn Direktor Giese.**

Die Staatsregierung hatte im Übrigen 1997 auch noch errechnet, dass neben der Schließung aller Zweigstellen 23 kleinere Amtsgerichte geschlossen werden müssen.

**Meine sehr verehrten Damen und Herren Abgeordneten,
hier sind Sie gefragt und Sie werden in nächster Zeit viel Post von uns bekommen.**

**Ich begrüße Herrn Bundestagsabgeordneten Jerzy Montag und
Herrn Bundestagsabgeordneten Hans Reidl
sowie vom Bayerischen Landtag
den Vorsitzenden des Verfassungs- und Rechtsausschusses Herrn
Landtagsabgeordneten und Kollegen Franz Schindler,
den stellvertretenden Vorsitzenden der CSU-Landtagsfraktion Dr. Bernhard,
die Landtagsabgeordneten Frau Dr. Kronawitter und Frau Ingrid Heckner sowie
Herrn Schwimmer und Herrn Wahnschaffe.**

Frau Justizministerin Merk hat bei der Eröffnungsrede anlässlich des bayerischen Richtertages in Regensburg, als es noch um die Auflösung des Bayerischen Obersten Landesgerichts ging auf den Primat der Politik hingewiesen.

Ich begrüße Herrn Richter am Oberlandesgericht Wolf vom bayerischen Richterverein.

Heribert Prantl hat der Ministerin in seiner Rede erwidert, der Primat der Politik ende dort, wo es um die Zerschlagung der dritten Gewalt gehe und ich möchte sagen,

für mich gibt es keinen Primat der Politik sondern einen Primat der Vernunft, deren Ziel es sein muss, den Rechtsuchenden bestmöglich zu dienen.

Das aber wird mit einer Bonsai-Justiz, wie sie die Bayerische Staatsregierung plant nicht mehr möglich sein. Eine Justiz an Haupt und Gliedern beschnitten

und an den Wurzeln abgegraben wird zwar schlank sein. Effizient ist sie nicht mehr.

Darum meine sehr verehrten Abgeordneten, bitte ich Sie, mit uns zu reden. Seien wir ehrlich, es geht doch nur ums Geld und wenn wir als Steuerzahler sparen können sind wir doch gerne dabei, dazu müssen wir aber doch kein Gericht auflösen und keine Zweigstellen abschaffen.

Ein Vorgehen mit der Kettensäge bringt uns hier sicherlich nicht weiter.

Sie sehr geehrter Herr Prantl begrüße ich an dieser Stelle recht herzlich und bedanke mich für Ihre soeben zitierten Worte.

Trotz der politischen Vorgaben waren und sind mit den Beamten des Bayerischen Staatsministeriums zielführende Gespräche möglich.

Ein herzliches Grüß Gott den Ministerialdirigenten im Bayerischen Staatsministerium der Justiz Herrn Klotz, Dr. Markwardt, Dr. Mayer, Dr. Schöbel den leitenden Ministerialräten Dr. Strötz, Dr. Stumpf, und Herrn Grünewald sowie den Ministerialräten Dr. Seitz und Dr. Veh.

Meine sehr verehrten Damen und Herren

die Bayerische Staatsregierung will sparen und das ist gut so. Da stehen wir auch voll dahinter, doch muss ein Gesamtkonzept geschaffen werden.

Man kann nicht der seit zwanzig Jahren bejammerten knappen Ressource Recht den Hahn abdrehen,

dem angeblich so opulenten Rechtsstaat eine Nulldiät mit gleichzeitigen Kräfte zehrenden Abmagerungsübungen der Justiz verordnen, und gleichzeitig in diesen Bereich ungehindert die Nachwuchskräfte fließen lassen.

Das ist so, als würde man bei einem Waschbecken, wo der Abfluß teilweise verstopft ist, den Stopsel zu machen, anstatt den Wasserhahn zu schließen und alles was dann überläuft, kommt zur Anwaltschaft.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir haben in Deutschland zur Zeit über 130.000 Anwälte; 100.000 Juristen sind noch in Ausbildung, wir werden in weniger als 15 Jahren 200.000 Anwälte haben; hier wird durch eine verfehlte Politik in der Juristenausbildung ein ganzer Berufsstand an die Wand gefahren.

In ihrer Hilflosigkeit haben die Justizminister den schwarzen Peter den Universitäten zugeschoben, ihnen weitere Aufgaben auferlegt, ohne ihnen aber die dazu nötigen Mittel zu gewähren.

Aus dem Bereich der Juristischen Lehre begrüße ich mit besonderer Freude den Preisträger des Max-Friedländer-Preises 2003 Herrn Prof. Dr. Medicus, von der Ludwig-Maximilians-Universität Frau Prof.

Cöster-Waltjen,

Herrn Prof. Cöster,

Herrn Prof. Hager,

Herrn Prof. Huber

Herrn Prof. Rries und

Herrn Prof. Rimmelspacher und

von der juristischen Fakultät Erlangen Herrn Dekan Prof. Spengler.

Haben wir bislang juristische Nabelschau betrieben, freue ich mich, dass auch unsere Klientel aus Wirtschaft und Gesellschaft unserer Einladung gefolgt ist.

Ich freue mich über die Vertretung der Kirchen,

Herrn Diözesanjustiziar Dr. Röder von der Erzdiözese München und Freising und als Vertreter des Landesbischofs der Evangelisch-Lutherischen Kirche Herrn Kirchenoberverwaltungsdirektor Eisenhuth,

vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft Herrn Ministerialrat Dr. Hablitzl,

Herrn Präsidenten Metzger von der Bayerischen Landesapothekerkammer,

vom Beck Verlag die Geschäftsleiter Dr. Hans Dieter Beck und Herrn Wolfgang Beck,

von der Hans Soldan GmbH den Geschäftsführer Herrn Dreske und

von der Gerling Versicherung Herrn Direktor Kronberg.

Mit besonderer Freude begrüße ich die Geschäftsführerin der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern Frau Dr. Ortlepp

und den Vorsitzenden des Presse -Clubs München Herrn Dr. Matern

Meine sehr verehrten Damen und Herrn, Sie werden sich bei den vielen Geehrten Fragen, wo bleiben denn die Anwälte?

Sie kommen, bescheiden aber mit Macht,

ich begrüße herzlich

den Präsidenten der größten Rechtsanwaltskammer Deutschlands München,

Herrn Kollegen Staehle mit zahlreichen Kolleginnen und Kollegen, aus

Präsidium und Vorstand und den Ehrenpräsidenten der Rechtsanwaltskammer München, Herrn Kollegen Dr. Ernst den Präsidenten der Rechtsanwaltskammer Bamberg, Herrn Kollegen Dr. Hohl. Mit wem wir möglichst wenig zu tun haben wollen ist der Präsident des Bayerischen Anwaltsgerichtshofs, willkommen Herr Präsident Dr. Sernetz. Ich begrüße aus Berlin den Hauptgeschäftsführer des Deutschen Anwaltvereins, Herrn Dr. Mattik, den Vorsitzenden des Rheinland-Pfälzischen Anwaltverbands Herrn Kollegen Mattisek, meinen Vorgänger im Amt, Herrn Kollegen Kästle und die Vorsitzenden der Anwaltvereine, nämlich vom Anwaltverein Bayreuth Frau Kollegin Treibert, aus Coburg Herrn Kollegen Ott, vom Deggendorfer Anwaltverein Frau Kollegin Laggatz aus Garmisch-Partenkirchen Herrn Kollegen Bläser, aus Hof Herrn Kollegen von Wiczlinski, Herrn Kollegen Hohenner aus Kulmbach, Herrn Kollegen Dunkl aus Landshut, vom Lindauer Anwaltverein Herrn Kollegen Wagner, und mit besonderer Freude die Vorsitzende des Münchener Anwaltvereins, Frau Kollegin Heinicke, Herrn Kollegen Zehner aus Passau, vom Anwaltverein Regensburg Herrn Kollegen Raith von Traunstein begrüße ich Herrn Kollegen Diedrich, und vom Anwaltverein Augsburg Frau Kollegin Dr. Groß. Über Ihr Kommen freue ich mich besonders. Sie erhalten heute den Dank des Bayerischen Anwaltverbandes für Ihre zwanzigjährige Vorsitzendentätigkeit beim Anwaltverein Augsburg.

Vom Forum junge Anwaltschaft sind gekommen die Vorsitzenden Dominik Mertl, mein Sohn für München und Herr Kollege Astner für Rosenheim und Traunstein.

Ich danke Herrn Kollegen Dudek für seine ständige Mitarbeit und Unterstützung.

**Meine sehr verehrten Damen und Herren,
ich danke Ihnen für Ihre Geduld,
ich danke Ihnen allen für Ihr Kommen, vor allem unseren nicht juristischen
Gästen und, das Schönste neben Ihnen meine Damen, habe ich mir zum
Schluss aufgehoben, das sind unsere Künstler.
Ich begrüße ganz herzlich den Soloflötisten Herrn Andreas Schmidt und den
Vortragenden der Texte, Herrn Studiendirektor Friedel von meinem Ignaz-
Günther-Gymnasium in Rosenheim.**

**Ich wünsche Ihnen und uns allen einen schönen, interessanten, bereichernden
Abend, der uns im Vortrags- und Musikteil etwas zu uns selbst kommen lässt.**

**Normalerweise würde ich mich jetzt hinsetzen und Sie könnten sich von der
Begrüßung erholen und die Musik würde uns ein Stück spielen und dann
würde die Musik wieder mit Reden unterbrochen werden; darum habe ich
unser Experiment von vor zwei Jahren wiederaufgenommen und den
Musikblock ohne Unterbrechung an das Ende gesetzt und darf jetzt zur
Verleihung des Max-Friedländer-Preises an Herrn Kollegen Dr. Otto
Gritschneder schreiten.**